

A U G U S T M E Y E R

SO/NQ 2290 M612

DAS
SYNDIKAT

Reichswerke »Hermann Göring«

STEINWEG-VERLAG - EUROPA-VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
I. Die „Vorzeit“	
1. Politische und wirtschaftliche Grundlagen	7
2. Ideologische Grundlagen für die Abkehr von der Demokratie	8
3. Politische Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik	10
4. Wirtschaftliche Ursachen für ein „Autarkiedenken“	11
5. Rüstungspolitische Gründe für den Traum vom Reichtum des deutschen Bodens und der „Schatzkammer Salzgitter“	14
6. Arbeitsmarktpolitische Einflüsse auf lokale Entscheidungen	16
7. Wende der Weltwirtschaftskrise und Machtergreifung durch den Nationalsozialismus	17
8. Wirtschaft und Politik in der Weimarer Zeit	20
II. Schacht, die „Ruhrlade“ und die „Autarkie“	
1. Die Wirtschaftspolitik wird angepaßt	23
2. Die Großindustrie wünscht den „starken Führer“	25
3. Verworrene Autarkievorstellungen	28
4. Der erste „Vierjahresplan“ in seinen Ansätzen bei Brüning, Gereke und Schleicher	31
5. Görings Vierjahresplan und seine General- bevollmächtigten	34
6. Der Vierjahresplan in seinen eigentlichen Zielen	37
6.1. Die Stellungnahme Adolf Hitlers	
6.2. Die Konzeption Wilhelm Kepplers	
6.3. Eingabe der IG Farben	
III. Die wirtschaftliche Entwicklung der Reichswerke unter dem Einfluß Hermann Görings	
1. Konzerngründung und Aufbau von Salzgitter und Linz	44
1.1. Pläne	
1.2. Machtkämpfe, Eingaben und Verhandlungen	
1.3. Finanzen	
2. Der wirtschaftliche Konzernaufbau der „Reichswerke Hermann Göring“ 1937 bis 1945	59

3. Die Krisen der neuen Werke und ihr Versagen für die Rüstungswirtschaft	67
4. Die Methoden und Ergebnisse der wirtschaftlichen Konzernausweitung bis zum Kriegsbeginn	73
5. Neue Rohstofflager und annektierte, „aufgekaufte“ und treuhänderisch verwaltete Rohstoff-, Erzeugungs- und Weiterverarbeitungsbetriebe	89
6. Die Reichswerke und der Außenhandel	110
IV. Das Problem der Arbeitskräfte	118
1. Belegschaft bzw. Beschäftigte innerhalb des Machtbereichs der Reichswerke „Hermann Göring“ einschließlich der vorläufig noch unter „Treuhandschaft“ stehenden und noch nicht in das Eigentum übergegangenen Unternehmen	119
2. Arbeitermangel statt Arbeitslosigkeit	121
3. Anwerbung von Arbeitskräften	124
4. Fremdarbeiter und das Problem der Zeitverträge	126
5. Zwangsarbeitereinsatz	129
6. Einsatz von Kriegsgefangenen und Militärstrafgefangenen	133
7. Einsatz von Konzentrationslager-Häftlingen	136
8. Auffüllung der Konzentrationslager	140
9. Werksärzte, Vertrauensärzte und Krankenstand	142
10. Vernichtung durch Arbeit	144
V. Die Entmachtung Hermann Görings und der politische und wirtschaftliche Machtzuwachs der Reichswerke ..	
1. Mißlungene Versuche einer Wirtschaftssteuerung	149
2. Die „Ost-Monopolgesellschaften“	150
3. Paul Pleigers Ämter- und Machthäufung	156
4. Machteinflüsse der Industrie in der Zeit des Nationalsozialismus	158
VI. Ein Syndikat ergreift die Macht	
1. Die Reichswerke als nationalsozialistisches Führungsorgan	161
1.1. Die Einordnung der Reichswerke in das Führerprinzip	
1.2. Führung und Verwaltung der Kriegswirtschaft	
2. Machtbereich und Machtausübung der Reichswerke	168
2.1. Allgemeine Stellungnahme	168
2.2. Innerhalb des Aufgabenbereichs der Zentralen Planung	172

2.2.1. Neuplanungen	172
2.2.2. Grundsatzfragen der Rohstoffwirtschaft	177
2.2.3. Fragen der Verteilung und der Zuteilung	183
2.2.4. Sonstige Bereiche	184
2.2.5. Die Machtfunktion des Generalbeauftragten für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel	185
2.2.6. Die Zusammenarbeit zwischen den Reichswerken und der SS	187
2.2.7. Die „Zentrale Planung Ost“ und der Reichs- kommissar für die Wirtschaft der Ostgebiete	189
VII. Das „vorläufige“ Ende	193
VIII. „Identitätsbewahrung“ anstelle eines Nachworts	196
IX. Anhang	
1. Konzernaufbau	198
2. Gründer, Aufsichtsräte, Vorstände	218
3. Kurzbiographien	239
4. Dokumente	250
4.1. Die Reichswerke als wirtschaftspolitisches Instrument	
4.2. Das Problem der Arbeitskräfte	
5. Quellen und Literatur	314
6. Anmerkungen	323
7. Personen- und Ortsregister	334